

Selbstverfasste Niederschrift von Marie Bruchwitz (7. Februar 1888 bis 13. Juni 1971)

Ich bin am 7.2.88 in Berlin geboren. Am 6.9.99 zogen meine Eltern nach Bln. Tegel, Bernauerstr. 2. Am 6.11.1909 heiratete ich und bezog im selben Hause eine Wohnung. Am 25. – 26. November 1943 wurde meine Wohnung total ausgebombt. Da mich hier niemand aufnehmen konnte, nahm mich meine Schwiegertochter vorläufig auf. Am 1.9.51 kam ich wieder nach Berlin zurück, da mein Sohn, der aus der Gefangenschaft 1947 zurückkehrte, wegen der weiten Wege über Land nach Berlin-Ostsektor versetzt wurde. Ich fand in meiner Heimat Aufnahme. Nach einer ärztlichen Untersuchung im Virchowkrankenhaus stellte es sich heraus, das mein Augenlicht mich bald ganz verläßt, ich kann ganz plötzlich erblinden. Ich bin 90% sehbehindert. Meine Netzhaut ist sehr kaputt, dazu bekam ich den grauen Star, Operation unmöglich. Ich bitte Sie herzlich und dringend um eine Wohnung. Ich bin Inhaberin des Schwerbehindertenausweises Nr. .. mit ständigem Begleiter und berechtigt glaube zu sein, den jetzt begonnenen Neubau der Frau R H (Anm.: Rosa Herrmann) Bln. Tegel, Bernauerstr. 20 beanspruchen zu können.

Anmerkung: Die leibliche Mutter von Marie Bruchwitz - Elisabeth Herrmann, geborene Zutz - starb schon bald nach der Geburt des Kindes Marie Herrmann. Noch im gleichen Jahr heiratete der Vater Ernst Herrmann seine zweite Frau Auguste, geborene Marhan. Jene Stiefmutter wurde von Marie (auch Mieke genannt) sowie von Rosa Herrmann (Tante Rosa) im Alter gepflegt.